



Vertieft sich gerne in die alten Zeitungsausgaben: Inge Frölich aus Frieda hat auf dem Dachboden ihres Elternhauses in Rodebach eine gebundene Ausgabe des Eschweger Tageblattes und Kreisblattes aus dem Jahr 1891 gefunden. Fotos: Rissmann

Schmökern im Jahr 1891

Inge Frölich aus Frieda hat einen 127 Jahre alten Band des Eschweger Tageblattes gefunden

Von Diana Rissmann

FRIEDA. Auf so manchem Dachboden finden sich richtige Schätze: Einen – zwar eher mit ideellem Wert – hat jetzt Inge Frölich beim Ausräumen ihres Elternhauses in Rodebach entdeckt. Etwas eingestaubt, aber in gutem Zustand lag dort ein gebundener Jahresband des Eschweger Tagesblattes und Kreisblattes aus dem Jahr 1891 mit der Aufschrift „Rodebach 1891“. „Wie das auf den Dachboden meiner Eltern gekommen ist, weiß ich gar nicht“, sagt Inge Frölich. Auch warum ausgerechnet das Jahr 1891, gibt ihr Rätsel auf.

In der alten Ausgabe zu blättern macht der 61-jährigen richtig Freude. So werden manche Abendstunden mit der Entzifferung der Frakturschrift verbracht – was nicht immer gelingt. „Man entdeckt jedes Mal etwas Neues“, sagt Inge Frölich. Besonders ins Auge gestochen ist ihr, dass wohl der Holzverkauf vor 127 Jahren in der Region eine große Rolle gespielt hat. So teilte Waldschütze Peter Felmeden aus Rodebach mit, dass am Mittwoch, 29. April, ab 10 Uhr auf dem Hutetriesch – vor den

Birken und in den Birken – Tannen-Brennholz zum Verkauf steht.

„Auch die Maul- und Klauen-Seuche wurde damals schon erwähnt“, sagt Frölich. Auch eine Rubrik über Fundstücke hat es gegeben: So wurden beispielsweise im Januar in der Kreisstadt Eschwege ein Pelzkragen, eine Schüssel, ein Regenschirm und ein Porte-

Einträge – vornehmlich über Kaiser Wilhelm II. – allerdings eher wenig politisch. So wird zwar berichtet, dass der Kaiser den russischen Botschafter empfängt, allerdings nicht, was besprochen wurde, nur dass es auf Hasenjagd ging – die dafür sehr erfolgreich war. Auch dass die Söhne des Kaisers jetzt die Kadettenschule besuchen und der jüngste Spross getauft wird, waren

besucht, deren Laienschauspieler aber sehr bemüht waren. Auch soziale Themen wurden behandelt, unter anderem, dass in Eschwege mehrere Hundert Meter Stoff und blaues Garn für die Armenversorgung angeschafft wurde. Auch über die Alters- und Invalidenversorgung wurde berichtet. Was sie jetzt mit den alten Zeitungsausgaben machen will, weiß Inge Frölich noch nicht – aber ein paar schöne Abendstunden zum Schmökern hat sie noch vor sich. **HINTERGRUND**



Mel-

monnaie mit Geld darin gefunden. So viel anders sei die Berichterstattung damals gar nicht gewesen im Vergleich zu heute, fügt Frölich schmunzelnd an. Aber etwas anders sei sie dann doch: Denn in der Rubrik „Politische Übersicht“ finden sich zwar zahlreiche

dungen Wert.

Neben dem „Politischen“ spielten natürlich auch regionale Nachrichten im Eschweger Tageblatt eine Rolle. So wurden in der Rubrik „Aus der Provinz und Nachbarschaft“ auch über Theaterstücke berichtet – die zwar mittelmäßig

HINTERGRUND

Tageblatt seit 1826

Sechsmal in der Woche ist das zwei bis drei Seiten starke Eschweger Tageblatt und Kreisblatt erschienen und kostete vierteljährlich 1,50 Mark. Ge-gründet wurde der Zeitungsverlag 1826. Das Eschweger Tageblatt war die Vorgängerzeitung der Werra-Rundschau, die nach den Wirren des Zweiten Weltkrieges im Jahr 1948 vom Verleger und erstem Chefredakteur Hans Albert Kluthe ge-gründet wurde. (dir)